Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 39 (1931)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Von unsern Rotkreuzkolonnen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und unser Dank kundgegeben wurden. Von den „Strapazen" erholten wir uns dann bei einem von den diensteifrigen Töchtern der im „Kreuz" untergebrachten Haushaltungsschule servierten „Zvieri", um nachher, im Bewußtsein, einen recht angenehmen Nachmittag verlebt zu haben, wieder heimzukehren.

T.

Von unsern Rotkreuzkolonnen.

Horgen. Am 10. Mai führte unsere Kolonne die zweite ganztägige Uebung durch. Der Vormittag galt der Herrichtung von zwei Autos für den Verwundetentransport mittels den sogenannten Basler Kreuzen. Zur Probe wurden einzelne der Mannschaft mit den Tragbahren auf- und abgeladen. Für Uebungszwecke richtete man ferner die uns von der Station Horgen-Oberdorf freundlichst zur Verfügung gestellten zwei Bahnwagen für den Krankentransport ein.

Kurz vor ein Uhr kam von der Fabrik für elektr. Apparate Adolf Feller in der Stotzweid die telephonische Meldung, daß sich infolge unvorhergesehener Verstopfung der Abzugsleitung giftiger Gase in der Vernicklerei durch Betäubung einige Unfälle, teils sehr schwerer Natur, ereignet haben. Die Rotkreuzkolonne eilt sofort mit den zwei Autos zur Unfallstelle, um den Verunglückten die ersten Verbände anzulegen und die an Vergiftungserscheinungen Erkrankten in sichere Lage zu bringen. Auch wurden mit dem uns vom Krankenasyl Horgen zur Verfügung gestellten Pulmotor die ersten Wiederbelebungsversuche gemacht. Nachdem dies alles geschehen, wurden die Verunfallten auf die Autos verladen und nach der Station Horgen-Oberdorf transportiert, wo sie in die bereitgestellten Bahnwagen verbracht wurden.

Die Leitung stand unter den Feldweibeln Widmer und Hottinger, unter Oberaufsicht unseres Kommandanten, Herrn Hauptmann Morger, welcher die Kritik hielt, dabei erwähnend, daß er mit den Leistungen im großen und ganzen zufrieden sei, doch hätte dies und jenes noch besser ausgeführt werden dürfen. Das Ganze bildete für unsere Mannschaft eine lehrreiche Uebung, besonders für die jüngst Eingetretenen.

Zum Schluß danken wir auch an dieser Stelle der Bahnverwaltung, der Fabrik Adolf Feller, dem Konsumverein Horgen und dem Krankenasyl für die Bereitstellung der Bahnwagen, der Autos und des Pulmotors sowie dem Samariterverein für die Lieferung des Verbandmaterials verbindlichst.

H. S

Vom Kommen und Gehen der Seuchen.

Von Prof. Dr. med. **A. Gottstein**, Berlin.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die stetige und steile Abnahme der Infektionskrankheiten in der Gegenwart und bei den meisten Kulturvölkern hat in der Geschichte der Seuchen, selbst bei der Betrachtung vieler Jahrhunderte, kein Gegenstück. Dieser Abfall darf uns zwar noch nicht in falsche Sicherheit wiegen. Denn es kann auch einmal wieder anders werden, nicht nur, wenn kriegerische oder politische Katastrophen, wenn wirtschaftliche Schädigungen, wie Hungersnöte oder größere Naturereignisse, wie Erdbeben oder Ueberschwemmungen, wieder kommen sollten. Auch gilt diese Abnahme nicht für eine Reihe seuchenhaft auftretender Infektionskrankheiten.